

# Inhalt

Umschrift-Tabelle	12
<hr/>	
<i>Vorwort über juristische Belange</i>	14
<i>Versuche der Kriminalisierung islamisch-theologischer Inhalte</i>	15
<i>Irrige Behauptungen Dr. Guido Steinbergs: Exkommunikation und Tötungslegitimation</i>	16
<i>Die Unkenntnis Steinbergs über das Wort takfīr</i>	16
<i>Der Fehlschluss, takfīr wäre eine uneingeschränkte Tötungslegitimation</i>	17
<i>Hinweis auf den islamrechtlichen Begriff der munāfiqīn/Heuchler</i>	18
<i>Fazit zum Thema des angeblichen Takfirismus</i>	20
<i>Was mit diesem Buch somit nicht bezweckt wird</i>	23
<i>Einführung</i>	25
<i>Hinweise zu diesem Buch</i>	27
<i>Die essentielle Rolle der Überlieferung in allen Religionen</i>	28
<i>Judentum und Christentum im Hinblick auf authentische Überlieferung – Textkritik, Bart D. Ehrman und seine Kritiker</i>	29
<i>Der Islam in diesem Bezug</i>	34
<i>Die islamischen Quellen: Koran, Sunnah und Konsens</i>	41
<i>Die Überlieferer der islamischen Quelltexte und die Bedeutung des Ausdrucks ahlu s-sunnati wa-l-ġamā'ah</i>	45
<i>Die Entstehung von Abspaltungen - Der ḥadīṭ über die firaq/Sekten</i>	47
<i>Die zunehmende Veränderung religiöser Lehren im Allgemeinen</i>	50
<i>Die eigentliche Aussage des Monotheismus im Islam und das weitverbreitete Missverständnis darüber</i>	52
<i>Der Monotheismus in der Anbetung als Grundlage des Islam</i>	54
<i>Die Erklärung des Wortes Islam durch den Propheten ﷺ</i>	54
<i>Der Unterschied zwischen dem Fundament des Islam und den darauf aufbauenden Gesetzen</i>	55

<i>Die Möglichkeit der Entschuldigung durch Unwissenheit</i>	55
<i>Die Unterschiedlichkeit der Rechtsvorschriften bei den verschiedenen Propheten ﷺ</i>	56
<i>Die Tatsache, dass als erstes zum tauḥīd aufgerufen wird und erst danach zu den einzelnen Riten, Geboten und Verboten</i>	59
<b>Der tauḥīd/Monotheismus ist das Fundament des Islam</b>	<b>62</b>
<i>Die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses in den frühen Quellen des Islam und das Fehlverständnis darüber</i>	<b>64</b>
<i>Die vorislamischen Götzendiener glaubten an einen einzigen Schöpfer</i>	65
<i>Der Koran-Vers „Hat er etwa die Anbeteten zu einem einzigen Anbeteten gemacht?!“</i>	66
<i>Der Aufruf der Propheten und die Antwort ihrer Völker darauf</i>	68
<i>Der Vers: „So gesellt Allah keine Ebenbürtigen bei, wo ihr (es) doch (besser) wisst.“</i>	69
<i>Der Vers: „Mache uns einen Anbeteten (ilāh), wie diese hier auch Anbetete (ālihah) haben“</i>	71
<i>Der Vers: Und wenn du sie fragst: „Wer hat die Himmel und die Erde geschaffen ...“</i>	72
<i>Die Behauptung, Polytheismus wäre immer mit der Idee einer zweiten Gottheit verbunden</i>	74
<i>Die Bedeutung der beiden Begriffe rabb und ilāh</i>	76
<i>Zur weiteren Einteilung des tauḥīd in ar-rubūbiyyah, al-ulūhiyyah und al-asmā u wa-ṣ-ṣifāt</i>	77
<i>Der Aufruf zum ursprünglichen Monotheismus damals und heute</i>	<b>81</b>
<i>Der Aufruf der Propheten ﷺ und die Reaktion der Menschen</i>	81
<i>Die Zeit der Fremde</i>	83
<i>Die Bedeutung des Wortes „Islam“</i>	<b>84</b>
<i>Die Wichtigkeit der Bezeichnungen in der Religion und des Wortes Islam im Speziellen</i>	84
<i>Die sprachliche Bedeutung des Wortes „Islam“ und der Wortwurzel salima</i>	84
<i>Die Anwendung der Wortwurzel salima im Koran - Das Gleichnis des Monotheisten und des Polytheisten</i>	<b>86</b>
<i>Die Sprachgelehrten über diesen Vers</i>	86
<i>Aṭ-Ṭabarī über diesen Vers</i>	89

Was durch das bereits beschriebene Fehlverständnis aus diesem Vers folgen müsste	92
<i>Die sprachliche Bedeutung des Wortes Islam und wie sich diese aus dem Verb und der Wortwurzel ergibt</i>	95
Die Bedeutung des Verbs <i>aslama</i>	95
Der Zusammenhang zwischen der Wortwurzel <i>salima</i> und dem davon abgeleiteten Verb <i>aslama</i>	96
<i>Die deutliche Erklärung des Wortes Islam im Koran</i>	98
Die „Hingabe des Gesichts“ ist der <i>iḥlās</i>	101
Das Gedicht von Zaid ibnu ‘Amr ibni Nufail ؓ	103
<i>Der Polytheismus</i>	105
Die Bedeutung der Begriffe „kleiner <i>širk</i> “ und „großer <i>širk</i> “	107
Die Formen des <i>širk</i> entsprechend der Einteilung des <i>tauḥīd</i>	109
Die Bedeutung der <i>‘ibādah</i> /Anbetung	111
Der große <i>širk</i> ist die Gleichstellung Allahs und Seiner Geschöpfe in Dingen, die dem Schöpfer zu eigen sind	114
Der <i>širk</i> der Araber in der Fürsprache ( <i>šafā‘ah</i> )	117
<i>Das unerlaubte Ausschließen eines Muslims aus dem Islam</i>	121
Die Bedeutung des Wortes <i>takfīr</i>	121
Der Irrweg der <i>ḥawārīḡ</i>	122
Die Verurteilung des unerlaubten <i>takfīr</i> durch den Propheten ﷺ selbst	123
Die Urteile der <i>šarī‘ah</i> beziehen sich nur auf das äußerlich Sichtbare	124
Der Grundsatz der Entschuldigung durch Unwissenheit ( <i>al-‘uḍru bi-l-ġahl</i> )	125
Warum und wann die Unwissenheit über Teile der Offenbarung entschuldbar ist	126
<i>Der Unterschied zwischen Polytheisten und Monotheisten in der islamischen Theologie</i>	128
Islam bedeutet <i>iḥlās</i> - Kein Polytheist erfüllt den <i>iḥlās</i>	128
Der Islam ist die <i>ḥanīfiyyah</i> - Ein Polytheist ist kein <i>ḥanīf</i>	130
Der Islam ist die Religion von Abraham ( <i>millatu Ibrāhīm</i> ) - Der Polytheist widerspricht dieser fundamental	132

Wäre der Islam ein bloßes Lippenbekenntnis, müssten die arabischen Götzendiener Muslime gewesen sein	133
Islam bedeutet Lossagung vom ṭāgūt - Der Polytheist erfüllt dieses Prinzip nicht	134
<i>Der širk als Gegensatz zum Islam</i>	137
<i>Allah vergibt die Sünde des širk nicht – außer durch reuige Umkehr</i>	142
<i>Nur eine monotheistische Seele betritt das Paradies</i>	143
Der Polytheist erfüllt den Sinn der Schöpfung und Religion nicht	144
<i>Der „unwissende Polytheist“ kennt die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses nicht</i>	146
<i>Ein Polytheist kann nur durch taubah vom širk in den Islam eintreten</i>	147
<i>Der širk vernichtet alle guten Taten</i>	149
Der Widerspruch zum Koran in diesem Bezug	152
<i>Widersprüchliche Folgen</i>	153
Die Konsequenz der Gleichbehandlung aller unwissenden Polytheisten	153
Wer eine Art des širk ignoriert, muss alle anderen auch ignorieren	154
Viele Polytheisten müssten noch eher Muslime sein als jene, die sich heute zum Islam bekennen	155
Ein Widerspruch zu Koran, Sunnah und Konsens in vielerlei Hinsicht	156
Die Mehrheit der Menschen verfällt in den širk durch Unwissenheit	157
<i>Das Wort mušrikūn im Koran umfasst immer auch den unwissenden Polytheisten</i>	159
<i>Fehlerhafte Methoden der Beweisfindung</i>	165
Das Befolgen mehrdeutiger Offenbarungstexte und Gelehrtenaussagen	166

<i>Gelehrtenaussagen an sich sind kein eigenständiger Beweis</i>	173
<i>Beispiele für fehlerhafte Argumentationen mit Quelltexten oder Gelehrtenaussagen</i>	175
<i>Der ḥadīṭ über dātu anwāt</i>	175
<i>Jene Prophetengefährten verlangten eine Handlung, die nicht als großer širk einzuordnen ist</i>	176
<i>Warum der Prophet diese Bitte mit Nachdruck ablehnte</i>	177
<i>Dinge, die das Gesagte verdeutlichen und bekräftigen</i>	178
<i>Der ḥadīṭ von Mu'āḍ ibnu Ğabal</i> ﷺ	181
<i>Das richtige Verständnis dieses ḥadīṭ</i>	182
<i>Absurde Folgen der falschen Auslegung dieses ḥadīṭ</i>	183
<i>Diverse Behauptungen</i>	186
<i>„Die Fehler sind den Muslimen verziehen“</i>	186
<i>Ein widersprüchliches Beispiel</i>	188
<i>„Jemand, der unter Zwang širk begeht, ist auch kein mušrik“</i>	190
<i>„Wenn der kufr durch Unwissenheit entschuldigt sein kann, müsste dies auch für den širk gelten“</i>	192
<i>Das richtige und falsche Verständnis der Hinderungsgründe des takfīr (mawāni'u t-takfīr)</i>	193
<i>Schlusswort</i>	196
Hinweise zur Umschrift	198
Anmerkungen zur Formatierung sowie Groß- und Kleinschreibung der Wörter, die in DMG-Umschrift wiedergegeben werden	200
Chronologisches Verzeichnis der frühislamischen Autoren	201
Quellenverzeichnis	202